

KREISSTADT METTMANN Der Bürgermeister Informationsvorlage Erziehungsberatungsstelle öffentlich ☒ Witjes, Silvia nicht öffentlich ☐		Drucksachennummer 344/2015
Gremium:	TOP-NR:	Datum:
Jugendhilfeausschuss	13	19.11.2015
Erziehungsberatung hier: Sachstandsbericht		
<u>Finanzielle Auswirkungen</u> Kosten Produkt Haushaltsjahr Folgekosten Haushaltsmittel stehen zur Verfügung ☐ ja ☐ nein Deckungsvorschlag		
<u>Anmerkung des Stadtkämmerers:</u>		
<u>UMWELTBELANGE</u> werden besonders berührt im Bereich: ☐ Abfall ☐ Wasserhaushalt ☐ Klima ☐ Boden ☐ Natur- und Artenschutz ☐ Emissionen / Immissionen		

Verwaltungserläuterung:



Sachstandsbericht des Psychologischen Dienstes der Stadt Mettmann

**Entwicklung der Anmeldezahlen 2014 und
Arbeitsaktivitäten 2015/16**

Dipl.-Psych. (NL) Silvia Witjes
Psychologische Psychotherapeutin
Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutin
Sachgebietsleiterin Erziehungsberatung (SG 4.2.5)



1. Einleitung

Das Berichtsjahr 2014 war gekennzeichnet von einem erneuten Anstieg der Beratungsanfragen an den Psychologischen Dienst. Sowohl die Gesamtzahl der betreuten Mettmanner Familien stieg im Vergleich zum Vorjahr um ca. 19 % als auch die Anzahl der Neu- bzw. Erstanmeldungen um ca. 22 %. Dieses stellte eine organisatorische und fachliche Herausforderung an das aus 3,3 Fachkräften und 1 Verwaltungskraft bestehende Team dar, die es zu bewältigen galt. Der erneute Anstieg der Zahlen kann jedoch auch als Signal interpretiert werden, dass das Beratungsangebot des Psychologischen Dienstes durch die Mettmanner Familien in 2014 positiv angenommen wurde. Der Dienst hat sich - im Rahmen der vielfältigen Angebote der Hilfen zur Erziehung in Mettmann - als feste Einrichtung mit hoher Akzeptanz etabliert, nicht nur bei den Familien sondern auch bei den vielfältigen Zuweisern wie Jugendhilfe, Schulen, Familienzentren, Kindertages-einrichtungen und den verschiedenen (psychosozialen) Diensten und Einrichtungen der freien Träger.

Ziel des jetzigen Sachstandsberichtes ist es erneut einen kurzen Rückblick auf die Entwicklung der Anmelde- und Fallzahlen des Dienstes im Jahr 2014 sowie einen Überblick auf Projekte des Dienstes im Jahr 2015/16 zu geben.

2. Anmelde- und Fallzahlen 2011 – 2014

	2011 (mit Sprechstunden- projekt Carl-Fuhlrott Realschule)	2012 (mit Sprechstunden- projekt Carl-Fuhlrott Realschule)	2013 (mit Sprechstunden- projekt Carl-Fuhlrott Realschule)	2014 (mit Sprechstunden- Projekt Carl-Fuhlrott Realschule)
Gesamtzahl der Beratungs- fälle	284	334	350	416
Neuauf- nahmen	210	270	259	317

Für die Schüler der Carl-Fuhlrott Realschule besteht ein anonymisiertes Beratungsangebot. Die Anzahl der durchgeführten Beratungsfälle wird als Anzahl erfasst; die Schüler brauchen sonst keinerlei Angaben zu machen.

Die Anzahl der Gesamtberatungsfälle und der Neuanmeldungen ist im Vergleich zum Vorjahr 2013 in 2014 erneut gestiegen (ca.19 bzw.22 %)

3. Teamzusammenstellung 2015

In 2015 besteht das Team der Beratungsstelle aus folgenden Mitgliedern:

Frau Ninette Becker (19,5 Wochenstunden)
Diplom-Psychologin

Frau Sabine Berendonck (27 Wochenstunden)
Diplom-Heilpädagogin

Frau Angelika Klug (39 Wochenstunden)
Sekretariat/Verwaltung

Frau Dalila Matilou (24 Wochenstunden)
Diplom-Psychologin
Psychologische Psychotherapeutin

Frau Katrin Schmidt (9 Wochenstunden; befristet bis 31.12.2015)
Diplom-Pädagogin

Frau Cornelia Ulmer (19,5 Wochenstunden)
Diplom-Psychologin

Frau Silvia Witjes (30 Wochenstunden)
Diplom-Psychologin (NL)
Psychologische Psychotherapeutin
Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutin
Leiterin des Psychologischen Dienstes

Als Honorarkraft:

Herr Olaf Meier (ca. 2 Wochenstunden)

Systemischer Familientherapeut

Ehrenamtlich:

Herr Dr. Robert Kleinevoss (scheidet am 31.12.2015 aus)

Diplom-Psychologe

4. Projekte und neue Entwicklungen der Beratungsstelle in 2015

Im Jahr 2015 gab es folgende (neue) Entwicklungen und Projekte im Psychologischen Dienst:

1. präventive Kindergruppenarbeit im Familienzentrum Händelstraße:
Erneute Durchführung der Gruppenarbeit zur Erweiterung der sozialen Kompetenz bei ängstlichen Kindern im Familienzentrum Händelstr. mit begleitender Elternarbeit.
2. Trennungs- und Scheidungsgruppe für Kinder:
In Kooperation mit dem freien Träger Shed e.V. wurde das Gruppenangebot für Kinder mit begleitender Elternarbeit fortgesetzt. Das Konzept der Gruppenarbeit liegt zur Information für den Jugendhilfeausschuss dem Sachstandsbericht bei.
3. Kooperation mit dem neuen Familienzentrum Kirchendelle:
Bereits in der Zertifizierungsphase startete die Kooperation mit dem Familienzentrum. Der Psychologische Dienst versorgt hiermit **alle fünf** Mettmanner Familienzentren mit einem im Sozialraum angegliederten Beratungsangebot für Eltern und/oder einer Fachberatung für Erzieherinnen. Je nach Bedarf der verschiedenen Zentren wird das Angebot ergänzt um präventive Kindergruppen oder Vortragsarbeit zu relevanten Themen der kindlichen Entwicklung für Eltern oder Erzieherinnen.

4. Beratung von Hochkonflikt-Familien bei Trennung und Scheidung:

Im Jahr 2015 zeigte sich eine deutliche Nachfrage nach einem Beratungsangebot für hochstrittige Elternteile, die in sorge- und umgangsrechtlichen Belangen nicht zu einvernehmlichen, dem Kindeswohl entsprechenden Vereinbarungen bei Gericht oder beim Kommunalen Sozialdienst gelangten. Im Psychologischen Dienst wurde 2015 eine entsprechende Schulung aller Mitarbeiter für diesen Problembereich durchgeführt und eine Konzeption für die Arbeit mit diesen Familien entwickelt. Zurzeit können 5 solcher Familien im Rahmen der Erziehungsberatungsarbeit beraten und begleitet werden. Wegen der erhöhten Nachfrage besteht aber bereits jetzt eine Warteliste. Zur Weiterentwicklung der Konzeption besteht eine Kooperation mit dem KSD der Stadt Mettmann; eine Vorstellung der Arbeitsweise bei den Familienrichtern ist für 2016 in Planung.

5. Vortragsarbeit in Kooperation mit dem Kinderschutzbund:

Für Eltern mit Migrationshintergrund wurden Vorträge zu relevanten Themen der kindlichen Entwicklung gehalten.

6. Fachdienstliche Mitwirkung bei der Begutachtung:

Bei Fragen der Eingliederungshilfe und bei komplexen Fragestellungen im Rahmen der Jugendhilfe stellt der Psychologische Dienst weiterhin seine Ressourcen zur Verfügung.

In Vorbereitung für 2015/2016:

- Schulung des Gesamtteams Ende 2015 zum Thema „Traumata-entwicklung bei Kindern und Jugendlichen“ mit Hinblick auf die zunehmende Anzahl in Mettmann befindlicher Flüchtlingsfamilien mit Kindern durch einen Mitarbeiter des Essener Kindertrauma-Institutes.
- 2016 in Planung: Durchführung eines sozialen Kompetenztrainings in Gruppenform für Jugendliche mit Schwierigkeiten im Sozial- und Kontaktverhalten.

5. Fazit:

Die Entwicklung der letzten Jahre hat dazu geführt, dass neben der klassischen Erziehungs- und Familienberatung ein breit gefächertes Begleitungs- und Unterstützungsangebot zur Verfügung gestellt und realisiert werden konnte. Dies wird nicht nur von Eltern, Kindern und Familien sondern auch von wichtigen Subsystemen wie Kita, Familienzentren, Schulen, Soziale Dienste u.a. genutzt. Präventive Angebote und Vortragsarbeit mit Multiplikatoren in relevanten Sozialräumen ergänzen die Angebotsbreite. Des Weiteren nimmt der Psychologische Dienst als eigenständiges Sachgebiet eines modernen Jugendamtes auch fachdienstliche Aufgaben im Rahmen der Hilfen zur Erziehung wahr.

Diese vielfältige Aufgabenbewältigung ist nur möglich mit einem stabilen Mitarbeiterteam und einer möglichst breitangelegten fachlichen Ausrichtung aller Mitarbeiter.

Der erneute Anstieg der Anmelde- und Fallzahlen 2014 zeigt, dass das Angebot des Dienstes durch die Mettmanner Familien angenommen wird, gleichzeitig werden aber nun in 2015 auch die Grenzen des „Machbaren“ erreicht.

Das Ausscheiden von Herrn Diplom-Psychologe Dr. Kleinevoss, der als ehrenamtlicher Psychologe über ein niederschwelliges Beratungsangebot im System Schule über mehrere Jahre in großartiger Weise Kinder und Jugendliche, aber auch Eltern und Lehrer/Innen angesprochen und begleitet hat oder der Wechsel von Frau Diplom-Pädagogin Katrin Schmidt in die EB Wülfrath, die hervorragende Pionierarbeit beim Aufbau der präventiven Angebote in den Familienzentren geleistet hat, wird nicht spurlos am Team und an den zukünftigen Fallzahlen vorbeigehen. Es ist daher bereits jetzt davon auszugehen, dass 2015 die bisherigen Ergebnisse nicht mehr erreicht werden können.

Wie die Entwicklung in den nächsten Jahren aussehen wird, wird aber nicht nur davon abhängig sein, welche personellen Ressourcen (wieder) aktiviert werden können, sondern auch von notwendigen Fortbildungs- und Schulungsmöglichkeiten, um die Entwicklungsmöglichkeit des Teams weiter zu unterstützen und sich den wandelnden gesellschaftlichen Themen fachlich stellen zu können.

Für weitere Fragen steht die Leiterin des Psychologischen Dienstes gerne beim Jugendhilfeausschuss am 19.11.2015 zur Verfügung.

Anlagen

- Controlling Bericht des Psychologischen Dienstes 2014
- Konzept zur Trennungs- und Scheidungsgruppe